

Neue Schriften aus dem Rauracherland

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **56 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Schriften aus dem Rauracherland

Laufentaler Jahrbuch 1994

Das vielen liebgewordene Buch enthält im Kalendarium auch die lokalen Feiertage, die Kirchenpatrone, die Ferien und Sporttage. Die 13 Gemeindeporträts sind mit kleinen Scherenschnitten von Ursula Vögtlin aus Grellingen geschmückt und vermitteln viel Wissenswertes über die Gemeinden. Aus jeder Gemeinde wird in einem besonderen Beitrag über Geschichtliches und Aktuelles berichtet. Zum Wasser finden sich gleich vier Texte: von Margrit Schülin-Studer über die Wasserkraft der Birs, von Heidi Kurth über vergessene und verschwundene Bäche in Wahlen, von Paul Cueni über den Dittingerbach und von Paul Bloch über das Abwasser in Roggenburg. Der Kirchengeschichte sind einige Beiträge verpflichtet: René Meury berichtet über die Kirchenrenovation in Röschenz, Sr. Johanna Rubin schlägt das neueste Kapitel der Dugginger Kirchengeschichte auf, über Veränderungen im «Bodenpersonal Gottes» im Laufental auf dem Hintergrund allgemeiner Tendenzen schreibt Prof. Leo Karrer, Fribourg, den Kulturkampf im Laufental nimmt Daniel Hagmann, Basel, unter die Lupe. Über alte und neue Siedlungen erzählen César Semplici (Brislacher Höfe), Rolf Stöcklin (Genossenschaft Gemeindefiedlung Zwingen) und Emil Raschle (Wohn- und Beschäftigungsheim Hirsacker in Liesberg). Dr. Daniel Gutscher vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern legt einen sehr interessanten Bericht über die Ausgrabungen in der Ziegelscheune in Laufen vor. Über einen erfolgreichen Laufentaler in der Fremde — Hieronymus Borer, Inhaber des Hotels Cabo Blanco auf Mallorca — berichtet Christina Borer-Huber. Das Jahrbuch enthält noch manche Beiträge, so auch zwei Chroniken: eine aktuelle über 1992/93 und eine historische über die Ereignisse vor 75 Jahren, ferner eine umfangreiche Totentafel. Das Laufentaler Jahrbuch ist nicht nur eine vielseitige und interessante Publikation, sondern auch von grossem staatspolitischen Wert für die Erhaltung der Identität in dieser Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung.

M.B.

Laufentaler Jahrbuch 1994, 9. Jahrgang. Herausgeber: Christina Borer-Huber, Bernhard Bucher, Pierre Gürtler und Gerhard Vit. Druckerei Cratander AG, Basel. 128 Seiten, Fr. 10. —.

Das neue Leimental-Buch

Das ansprechende Buch ist einem Tal gewidmet, das die Schweiz mit Frankreich verbindet, einem wahren Grenztal. Es ist wirklich symptomatisch, dass sein Fluss, der Birsig, zwei Quellen aufweist und somit in zwei Staaten entspringt und seinen Lauf durch französische, solothurnische und Baslerbieter Gemeinden nimmt und schliesslich in Basel in den Rhein mündet. Abt Mauritius Fürst von Mariastein weist in seinem Geleitwort auf das Verbindende hin, das sich vor allem in Sprache und Brauchtum manifestiert. In einem kurzen geographisch-historischen Abriss erfährt der Leser, was dieses Tal schon alles erlebt hat und wie es dazu gekommen ist, dass es von politischen Grenzen dermassen zerschnitten wird. Darauf werden die 18 Gemeinden in Porträts von je etwa 12 Seiten, mit Wappen, statistischen Angaben und Dorfübersichten, vorgestellt. Das Buch ist aber vor allem zum Schauen gemacht: Über 150 grösstenteils farbige Fotos zeigen hier die Landschaft mit ihren Siedlungen, einzelnen Dorfpforten, Bauwerke — historische und moderne, Kirchen und Kapellen, Burgen und Schlösser, öffentliche und private Gebäude, schmucke Riegelhäuser und Fabriken —, Wegkreuze, Brunnen, Kunstwerke, aber auch die Menschen bei Arbeit und Feier, v.a. das Brauchtum. Das Buch möchte dazu einladen, das Leimental auch selber zu besuchen und seine Schönheiten zu entdecken — es lohnt sich! Dabei kann das Buch eine wertvolle Vorbereitung und eine schöne Erinnerung sein.

M.B.

Dominik Wunderlin (Text) und *Beat Trachsler* (Fotos), *Leimental. Dörfer und Landschaft an Birsig und Blauen*. GS-Verlag Basel 1993. Gebunden, 231 Seiten, über 150 Schwarzweiss- und Farbfotos, Fr. 49. —.

Gesellschaft Raurachischer
Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung in Duggingen
Sonntag, 24. April 1994
14.30 Uhr

Referat: Duggingen einst und jetzt

Das Liestaler Fasnachtsbuch

Der Verfasser, als Gründer und Präsident der Goldbrunnen-Clique selber aktiver Fasnächtler, hat in jahrelangem Recherchieren und Sammeln eine eindruckliche Darstellung der Liestaler Fasnacht geschaffen. Er schildert zunächst in einigen Kapiteln ihre Geschichte seit etwa 150 Jahren und stützt sich dabei vornehmlich auf Presseberichte. Grosse Bedeutung hatten im 19. Jh. die Umzüge, oft mit politischem Inhalt. Aber auch die Theateraufführungen von Schülern, später von Vereinen, fanden starke Beachtung. Um die Jahrhundertwende geriet die Fasnacht in eine Krise. 1907 wurde aber wieder ein grosser Umzug durchgeführt und in den 1920er Jahren wurde erneut eine Fasnachtsgesellschaft gegründet. Den Umschwung brachte das Jahr 1930. Tragende Kraft wurde die Rotstab- Trommler- und Pfeiferclique. Nach dem Unterbruch in den Kriegsjahren wurde 1955 wieder ein Fasnachtskomitee gegründet. Nach dem Vorbild der Basler Fasnacht entwickelte sich nun die Strassenfasnacht immer mehr. Es entstanden neue Cliques, Wagengruppen und Guggenmusiken — heute ist die Liestaler Fasnacht eine grosse Sache. Der Autor erzählt auch Fasnachtserinnerungen aus seiner Jugendzeit. Eigene Kapitel widmen sich der Geschichte des Trommelns und Pfeifens, dann natürlich dem weitherum bekannten Brauch des Chienbesen-Umzugs am Sonntagabend — sicher der Höhepunkt der Liestaler Fasnacht, wie verschiedene Presseberichte und eine Reihe von Farbaufnahmen bezeugen. Wir erfahren darüber Näheres in den Aufzeichnungen von Max Stutz-Dürrenberger. Eine Reihe kürzerer Abschnitte ist den einzelnen Fasnachtelementen gewidmet: der Herstellung der Chienbesen und Feuerwagen, dem Fasnachtsfeuer, dem Schibliwürfe, dem Morgenstreich, den Bällen und Theatern, den besonderen Festivitäten der Kinder, dem Schnitzelbanksingen, dem Preistrommeln und -pfeifen, dem Laterneneinpfeifen, der Laternenausstellung, dem Ändstreich als Schlusspunkt und den Bummel-Sonntagen. Es werden alle Plaketten im Bild vorgestellt und Kostproben aus Fasnachtszetteln und -zeitungen geboten. Weitere Abschnitte gelten dem Komitee, den Trommler- und

Pfeifercliquen, den Guggenmusiken, den Wagencliquen, den Familien- und Kindergruppen, der Larven- und Laternenherstellung, den besonderen Gebäcken, dem Intrigieren, aber auch den Vorschriften und Verboten, schliesslich den Beziehungen zwischen Kunst und Fasnacht. Das Buch ist ein wahres Kompendium alles dessen, was zur Fasnacht gehört. Es ist vielfältig und reich illustriert, sicher eine Freude für alle Freunde der Fasnacht und ein schönes Geschenk für Liestaler in der Fremde. *M.B.*

Hanspeter Meyer, Fasnacht Liestal. Buchverlag Meyer, Liestal. 152 Seiten, rund 260 schwarz/ weiss Abb., 19 Farbbilder, Fr. 42.—.

Die Vogelwelt in Basel und Baselland

Im neuesten Band der Naturforschenden Gesellschaft Baselland legt deren Präsident Karl Martin Tanner eine grosse wissenschaftliche Untersuchung über die Bestandesentwicklung der Vogelfauna in den beiden Halbkantonen Baselstadt und Baselland zwischen 1750 und 1990 vor. Die Vögel werden in zwei Kategorien — 112 Arten regelmässig brütende und 222 Arten sporadisch brütende — vorgestellt: von jeder Vogelart wird ein «Porträt» für die Zeiträume 1750–1815, 1850–1915 und 1950–1990 präsentiert mit Quellenangaben, Bewertung der Häufigkeit und Angaben über die bevorzugten Lebensräume, Neststandorte und Zugverhalten. Daraus werden Bilanzen über die Bestandesentwicklung gezogen, Entwicklungstendenzen beschrieben und Rückschlüsse auf die Gunst der Parameter für die Vögel gezogen. Prognosen zeigen die dringende Notwendigkeit aktiver Schutzmassnahmen. Die Arbeit ist mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen ausgestattet; von den Gemeinden Bubendorf und Lausen laden je drei Aufnahmen aus verschiedenen Zeiten zu einer vergleichenden Betrachtung ein. Ein Handbuch für Ornithologen und Vogelliebhaber! *M.B.*

Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland. Band 38, Berichtsjahr 1992. Liestal 1993. — 312 Seiten (wovon 303 S. die hier besprochene Untersuchung).